



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 10 | Oktober 2019

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen und Veranstaltungen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Jubiläumsevent: Workshop „Elektromobilität und autonomes Fahren“ in Barnim
- Aktionstag „Mit Helm – aber sicher!“ in Schwedt
- Verschiedene Maßnahmen für mehr Schulwegsicherheit an der Waldschule Oranienburg
- Seniorenpräventionstag am Lausitzring

2. Blick über die Landesgrenze

- Längere Ampelphasen für Senioren in Singapur
- Start der Kampagne „Kopf drehen, Rad Fahrende sehen!“
- Unfallursache Ablenkung

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- E-Scooter-Flyer: Regeln, Risiken und Hinweise
- Website „Hilfefinder.de“
- Kontrollbeleg für Fahrradüberprüfungen
- Jugendaktion „Allein unterwegs“

4. Termine und Hinweise

- Fachtagung zum Thema „Elektrokleinstfahrzeuge“
- Aktionstage in Brandenburg

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker

Carolin Bablich, Maren Born, Marie Hensch und Erik Schubert

Jubiläumsevent: Workshop „Elektromobilität und autonomes Fahren“ in Barnim



© IFK



© IFK



© IFK

Im Rahmen des zehnjährigen Bestehens des Netzwerks Verkehrssicherheit und des fünfzehnjährigen Bestehens des Forums Verkehrssicherheit des Landes Brandenburgs fanden in diesem Jahr verschiedene Veranstaltungen statt. Zielstellung war es, die zentralen Schwerpunkte der Verkehrssicherheitsarbeit praktisch erfahrbar zu machen. In diesem Zusammenhang veranstaltete das Forum Verkehrssicherheit am 19. September 2019 für die Mitglieder einen Workshop zum Thema „Elektromobilität und autonomes Fahren“.

Welche Risiken und Potenziale ergeben sich für Verkehrsteilnehmer und deren Sicherheit? Wie kann die vorhandene Infrastruktur verbessert werden? Was ist der Stand der verfügbaren Technik? Welche verkehrspolitischen Herausforderungen gilt es zu bewältigen? Unter dem Motto „Informieren, diskutieren, ausprobieren“ hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, diesen und anderen grundsätzlichen Fragen in einem fachlichen Austausch untereinander sowie mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft nachzugehen. Mit Unterstützung der Verkehrswacht Barnim, der Fahrzeugsystemdaten GmbH, der Audi AG, dem Berliner E-Tretroller-Verleiher Circ und dem Vectoura Kletterpark wurden ein Tesla X, zwei Audi E-Tron, drei Pedelecs, drei E-Tretroller und zwei Segways zum praktischen Kennenlernen und Erproben zur Verfügung gestellt. Im fachlichen Austausch wurden Konzepte für eine innovative Mobilitäts- und Verkehrspolitik diskutiert und Ansätze erarbeitet, wie die Probleme innerhalb der Verzahnung von Elektromobilität und der bestehenden Verkehrsinfrastruktur besser gelöst werden können.

Eine inhaltliche Fortführung der Veranstaltung wird durch eine Fachtagung des Forums Verkehrssicherheit am 14. November 2019 in Potsdam mit dem Thema „Potenziale von Elektrokleinstfahrzeugen und Herausforderungen für die Verkehrssicherheit“ angestrebt (weitere Details auf Seite 7).

Aktionstag „Mit Helm – aber sicher!“ in Schwedt



© IFK



© IFK



© IFK

Unter dem Motto „Ein Helm kann zwar keine Unfälle verhindern, mindert aber in vielen Fällen die Folgen.“ fand am 1. Oktober 2019 im Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium in Schwedt der Aktionstag des

Projektes „Mit Helm – aber sicher!“ für die siebten Klassen des Gymnasiums und der benachbarten Dreiklang Oberschule statt.

Für den Aktionstag haben die drei Projektpartner Unfallkasse Brandenburg, Kinderneurologie-Hilfe Berlin/Brandenburg und das Netzwerk Verkehrssicherheit einen vorbereitenden Workshop für Schüler der zehnten Klasse durchgeführt. Gemeinsam mit diesen Schülern organisierten die Akteure verschiedene interaktive Stationen rund um das Thema „Fahrrad“. Dazu gehörten eine Bewegungsstation mit Fahrradparcours und BMX-Elementen, eine Station zum Thema „Toter Winkel“, ein Fahrradquiz, Workshops zu den Auswirkungen von Kopfverletzungen, zu gesunder Ernährung und zum richtigen Zeitmanagement sowie viele weitere Mitmach-Aktionen. Das umfassende Angebot war nur durch die Unterstützung weiterer Akteure wie der DEKRA, der Polizei Brandenburg, der Innungskrankenkasse Berlin und Brandenburg (IKK), dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), dem Radlertreff Schwedt sowie dem ADAC Berlin Brandenburg und dem Mellowpark Berlin e. V. möglich. Zum Abschluss des Aktionstages übergaben die Staatssekretärin des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung, Ines Jesse, und der Bürgermeister der Stadt Schwedt, Jürgen Polzehl, 25 hochwertige Fahrradhelme mit dem Aufdruck „Stadthelm Schwedt“ an Schüler, die zukünftig mit Helm fahren wollen.

Der Aktionstag ist Teil des Gesamtprojektes „Mit Helm – aber sicher!“, welches die drei Projektpartner Unfallkasse Brandenburg, Kinderneurologie-Hilfe Berlin/Brandenburg und Netzwerk Verkehrssicherheit seit 2015 ein- bis zweimal jährlich an weiterführenden Schulen in Brandenburg durchführen. Durch die interaktiven und altersgerechten Angebote werden die Jugendlichen motiviert, sich mit dem Thema „Helm tragen“ auseinanderzusetzen. In Schwedt wurde das Projekt aufgrund der Initiative der Elternsprecher und der Schulleitung nun zum wiederholten Mal durchgeführt. Es soll zudem an diesem Standort untersucht werden, ob durch eine kontinuierliche Durchführung des Projektes eine nachhaltige Verhaltensänderung bei den Jugendlichen erreicht werden kann. Daher wird das Projekt durch das Forum Verkehrssicherheit wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Verschiedene Maßnahmen für mehr Schulwegsicherheit an der Waldschule Oranienburg



© IFK



© IFK



© IFK

Die Waldschule in Oranienburg befindet sich in einem Wohngebiet in einer kreisförmigen Sackgasse. Ein besonderes Spannungsfeld ergab sich in den letzten Jahren aus den deutlich wachsenden Schülerzahlen, die mit einer zunehmenden Anzahl an Elterntaxis und einem immer enger werdendem Raum für die zu Fuß gehenden und Rad fahrenden Kinder einhergingen. Auf Initiative des Netzwerks und der Elternsprecher trafen sich noch zum Ende des letzten Schuljahres verschiedene Akteure zu einem Orts-termin an der Schule. Bei dem Termin berieten sich Mitarbeiter der Stadt Oranienburg und der Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Oberhavel sowie die Schulleitung, Eltern und das Netzwerk über mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit.

Im Ergebnis wurde mit Beginn des neuen Schuljahres durch den Landkreis die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereichs in der Zufahrt zur Schule angeordnet. Außerdem wurde eine Elternhaltestelle in einer benachbarten Straße eingerichtet. Somit können Eltern ihre Kinder schon im Vorfeld aussteigen und die letzten 200 Meter zu Fuß gehen lassen und brauchen nicht in die Zufahrt zur Schule abbiegen.

Darüber hinaus führte das Netzwerk gemeinsam mit Lehrerinnen, der Sozialarbeiterin der Schule, Eltern und einer Mitarbeiterin der Straßenverkehrsbehörde im September mit zwei sechsten Klassen das Projekt „Kleine Adler für sichere Schulwege“ durch, um auch die Sicht der Kinder zu ihrem Schulweg zu erfassen. Die Hinweise der Kinder und die Ergebnisse der Erkundung werden derzeit ausgewertet und daraufhin allen Beteiligten zur Verfügung gestellt.

Aufgrund von Beschwerden durch Elternvertreter, dass sowohl Anwohner als auch Eltern sich bisher nicht an das vorgeschriebene Schrittempo im verkehrsberuhigten Bereich halten und es auch nach wie vor Eltern gibt, die ihre Kinder erst vor der Schultür aussteigen lassen, riefen die Akteure zu einer weiteren Aktion auf. Vor dem Hintergrund der Aktionswoche „Zur Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) wurden die Schüler dazu aufgefordert, am 23. September 2019 zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen. Noch vor Schulbeginn machten sich die Kinder mit Bannern auf der Straße für die Aktion stark.

Seniorenpräventionstag am Lausitzring



© IFK



© IFK



© IFK

Am 27. September 2019 fand ein großer Seniorenaktionstag auf dem DEKRA Testoval am Lausitzring statt. Dazu eingeladen hatte die Präventionsabteilung der Polizeiinspektion Oberspreewald-Lausitz; durchgeführt wurde das Fahrsicherheitstraining von DEKRA Automobil Klettwitz. Das Interesse an der jährlich stattfindenden Veranstaltung war groß – viele Teilnehmer wollten insbesondere beim Fahrsicherheitstraining ihre Fahrkompetenz unter Beweis stellen und das eigene Fahrzeug besser kennenlernen.

In Kleingruppen durchliefen die Teilnehmer insgesamt acht Stationen, bei denen sie auf verschiedenen Teststrecken ihre Fähigkeiten überprüfen und ihr Wissen zur Ersten Hilfe auffrischen konnten. Zudem war das Fahren in der Steilkurve möglich. Die Feuerwehr stellte die unterschiedliche Rettungstechnik ihres Fahrzeugs vor.

Das Netzwerk Verkehrssicherheit war mit einem Reaktionstestgerät vor Ort vertreten. In der Mittagspause rundete der Auftritt der „Combo des Landespolizeiorchesters“ das Programm ab.

Längere Ampelphasen für Senioren in Singapur



© IFK

Singapur gehört in Asien zu den Ländern, die eine überdurchschnittlich alte Bevölkerung aufweisen. Fast 14 Prozent der Einwohner sind über 65 Jahre. Laut einer Studie der Vereinten Nationen wird im Jahr 2050 sogar fast die Hälfte der Bevölkerung so alt sein. Diesem Umstand wird auch im Straßenverkehr Rechnung getragen. So ist es Senioren im südostasiatischen Stadtstaat möglich, die Fußgängerampel für bis zu zwölf Sekunden länger auf Grün geschaltet zu lassen. Hierfür wird eine elektronische Seniorenkarte an eine Vorrichtung direkt an der Ampel herangeführt, wodurch den Fußgängern zwischen drei bis zwölf Sekunden mehr Zeit zur Verfügung steht, um die Straße zu überqueren. Die Seniorenkarte erhalten Bewohner ab 60 Jahren.

Hält der Passant seine Karte entsprechend an die Ampel, ertönt ein Signal und eine Kontrolllampe leuchtet rot. Die zeitliche Ausdehnung der Grünphase orientiert sich an der Länge des zurückzulegenden Fußgängerüberwegs. Inzwischen sind in Singapur mehr als 1.000 Ampeln mit dieser Sonderschaltung ausgestattet, viele davon in der Nähe von Altenheimen und Krankenhäusern. Das Programm "Green Man Plus" ("Grünes Männchen Plus") gilt auch für Behinderte.

Start der Kampagne „Kopf drehen, Rad Fahrende sehen!“



© DVR

Dooring-Unfälle – so werden Verkehrsunfälle genannt, bei denen Autofahrer durch das Öffnen der Autotür (englisch „door“) Radfahrer zum Sturz bringen. Wird beim Aussteigen aus dem Fahrzeug der Blick in die Spiegel oder über die Schulter vergessen, kann das für Radfahrer im schlimmsten Fall tödlich ausgehen. Denn diese können oft nicht mehr bremsen, prallen gegen die Tür und erleiden schwere Stürze, häufig mit Kopfverletzungen. Daher hat der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) mit Unterstützung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) die Kampagne „Kopf drehen, Rad Fahrende sehen!“ gestartet, um Fahrzeuginsassen sowie Radfahrer für diese Unfallgefahr zu sensibilisieren.

Eine aktuelle Forsa-Umfrage, die im Rahmen der Kampagne im Mai und Juni 2019 mit mehr als 1.000 Autofahrern und 1.000 Fahrradfahrern über 18 Jahre, die regelmäßigen (mehrmals im Monat) im Straßenverkehr teilnehmen, durchgeführt wurde, zeigt: Mehr als jeder zehnte Autofahrer (13 %) denkt beim Aussteigen aus dem Fahrzeug selten oder nie daran, dass sich Radfahrer von hinten nähern könnten.

Um Doorings-Unfälle zu vermeiden, empfiehlt sich beim Aussteigen aus dem Fahrzeug der sogenannte „holländische Griff“. Dabei wird die Autotür nicht mit der Hand geöffnet, die der Tür am nächsten ist, sondern mit der anderen Hand, um sich automatisch nach hinten zu drehen und zurückschauen zu können. Weitere Informationen sind unter www.dvr.de abrufbar.

Unfallursache Ablenkung

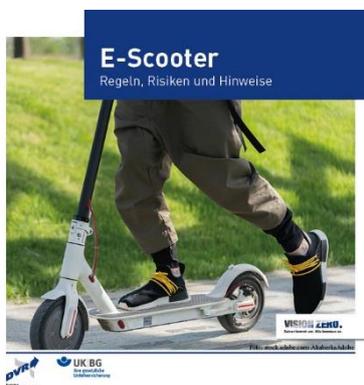


© Minerva/stock.adobe.com

Immer mehr Verkehrsunfälle geschehen durch Ablenkung mit Mobiltelefonen oder anderen elektronischen Geräten. Das haben Unfallforscher der TU Dresden ermittelt. Bisher wird der Faktor Ablenkung in den bundesweiten Katalogen der Unfallursachen der Polizei nicht berücksichtigt. Auf dessen Aufnahme wirkt nun die Arbeitsgemeinschaft „Verkehrspolizeiliche Angelegenheiten“, ein Verkehrsfachgremium der Innenministerien, hin. Ziel ist es, die Lage bei Verkehrsunfällen transparenter darzustellen und Unfälle durch Ablenkung statistisch erfassen zu können.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

E-Scooter-Flyer: Regeln, Risiken und Hinweise



© DVR

Fahren unter Alkoholeinfluss, Befahren des Gehweges oder zu zweit fahren: Diese Verstöße wurden von der Polizei in den vergangenen Monaten bei Nutzern von E-Scootern am häufigsten festgestellt. Die Folgen sind teilweise schwerwiegend. So ereigneten sich allein in Berlin laut der Gewerkschaft der Polizei 74 Unfälle mit 60 Verletzten, berichtet der rbb.

Um Wissenslücken zur Nutzung von E-Scootern zu füllen und über Regeln und Risiken im Umgang mit diesen aufzuklären, hat der Deutsche Verkehrssicherheitsrat einen E-Scooter-Flyer veröffentlicht. Er kann unter www.dvr.de kostenlos heruntergeladen werden.

Website „Hilfefinder.de“



© BAST, DVR, VOD

Auf Hilfefinder.de können sich Unfallbeteiligte und weitere Interessierte über das Thema „psychische Folgen nach Straßenverkehrsunfällen“ informieren. Mithilfe einer Checkliste können Betroffene hier überprüfen, ob sie gefährdet sind, psychisch zu erkranken oder möglicherweise bereits an einer psychischen Belastung oder Erkrankung leiden. Außerdem können sie sich über eine Standortsuche darüber informieren, wo sich nahegelegene Institutionen befinden, die Hilfe für Menschen mit psychischen Unfallfolgen bieten. Darüber

hinaus bietet die Website wissenswerte Hintergrundinformationen, eine Übersicht über Therapiemöglichkeiten und aktuelle Forschungsprojekte sowie Gesprächsleitfäden für den Erstkontakt zu Beratungsstellen, Psychotherapeuten und Krankenversicherungen.

Hilfefinder.de wurde als Gemeinschaftsprojekt der Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST), des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) und der Verkehrsunfall-Opferhilfe Deutschland (VOD) ins Leben gerufen.

Kontrollbeleg für Fahrradüberprüfungen

Fahrradkontrolle	
Name:	Identifikationsnummer:
Bitte in Ordnung bringen! Bei der Überprüfung wurden folgende Mängel festgestellt:	
Fehlende/defekte Fahrzeugteile:	
<input type="checkbox"/> 1 Klingel/Glocke	
<input type="checkbox"/> 2 Vorderbremse	
<input type="checkbox"/> 3 Hinterradbremse	
<input type="checkbox"/> 4 Weisser Frontreflektor (stark im Frontscheinwerfer integriert sein)	
<input type="checkbox"/> 5 Weisser Frontscheinwerfer (Batterie- oder dynamischbetrieben)	
<input type="checkbox"/> 6 Rotes Rücklicht (Batterie- oder dynamischbetrieben)	
<input type="checkbox"/> 7 Roter Rückreflektor mit Kennzeichnung „R“ (stark im Rücklicht integriert sein)	
<input type="checkbox"/> 8 Zwei gelbe Spicchenreflektoren an jedem Rad (180 Grad versetzt) oder zusammenhängende reflektierende weiße Streifen an Reifen/Falgen/Spicchen an jedem Rad	
<input type="checkbox"/> 9 Zwei gelbe Reflektoren an jedem Pedal	



Weitere Mängel (z. B. nicht ausreichende Profiltiefe, Beschädigungen, verschlissene Teile, Fahrrad ist zu klein/zu groß)

Prüfer: _____ Ort: _____ Datum: _____



© IFK

Um die Sicherheit von Radfahrern im Straßenverkehr zu verbessern, sollten Fahrräder entsprechend ausgestattet und in einem verkehrssicheren Zustand sein. Deshalb bieten verschiedene Institutionen im Land Brandenburg Kontrollen an, bei denen die Ausstattung von Fahrrädern fachkundig überprüft und auf etwaige Mängel hingewiesen wird.

Das Netzwerk Verkehrssicherheit hat in Zusammenarbeit mit der Polizei Brandenburg, der Landesverkehrswacht Brandenburg und dem ADFC Brandenburg einen Kontrollbeleg entwickelt, auf dem fehlende Fahrradteile in einer Liste angekreuzt und weitere Mängel notiert werden können. Der Fahrradbesitzer kann sich darüber hinaus in einer Grafik einen Eindruck über Position und Aussehen der benötigten Fahrradteile verschaffen.

Bei Interesse können Sie den Kontrollbeleg unter <https://netzwerk-verkehrssicherheit.de> zum Ausdrucken herunterladen.

Jugendaktion „Allein unterwegs“



© DVR

2018 wurden in Deutschland nach Angaben des Statistischen Bundesamtes bei rund 60.900 Unfällen ohne Beteiligung anderer 960 Menschen getötet und 67.045 verletzt. Die Ursachen sind vielfältig: Ablenkung, Selbstüberschätzung, Belastung und Beanspruchung, Fahrbahnschäden oder straßenbauliche Mängel. Die Jugendaktion der Unfallkassen, Berufsgenossenschaften und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) möchte Schülern von der siebten Klasse bis zur Oberstufe über Risiken und mögliche Ursachen aufklären. Dazu stellt sie umfassendes Begleitmaterial für den Unterricht zur Verfügung.

Die Website www.alleinunterwegs.com zeigt anschaulich Zahlen und Fakten über Fahrunfälle, geht auf die Ursachen ein und macht deutlich, welche Konsequenzen das eigene Verhalten für den Straßenverkehr haben kann. Diese Informationen, didaktisch aufbereitete Unterrichtsmaterialien, Tipps und Handreichungen helfen, das Thema anschaulich und interessant in den Schulunterricht einzubinden oder an Projekttagen zu behandeln.

4. Termine und Hinweise

Fachtagung zum Thema „Elektrokleinstfahrzeuge“

Das Forum Verkehrssicherheit veranstaltet am 14. November 2019 in Potsdam eine Fachtagung zum Thema „Potenziale von Elektrokleinstfahrzeugen und Herausforderungen für die Verkehrssicherheit“. Zu den Tagungsschwerpunkten zählen eine juristische Analyse der Verordnung für Elektrokleinstfahrzeuge, eine Darstellung theoretischer Ansätze aus dem Bereich der Verkehrspsychologie, Erkenntnisse zum Unfallgeschehen bei Verwendung von Elektrokleinstfahrzeugen sowie Herausforderungen und Probleme bei zulassungsrechtlichen Verfahren bezüglich dieser Fahrzeuggruppe. Darüber hinaus wer-

den die praktischen Potenziale von Elektrokleinstfahrzeugen aus der Nutzerperspektive unter Berücksichtigung von Handlungsempfehlungen für deutsche Städte und Gemeinden zum Umgang mit stationlosen Verleihsystemen vorgestellt und infrastrukturelle Herausforderungen aus verkehrsplanerischer Sicht diskutiert. Abgerundet wird die Veranstaltung durch eine Podiumsdiskussion unter Beteiligung aller Referenten.

Sollten Sie Interesse an weiterführenden Informationen oder einer Teilnahme haben, melden Sie sich bitte bei Dr. Michael Hellenbach (michael.hellenbach@ifk-potsdam.de).

Aktionstage in Brandenburg

22. - 24. Oktober 2019	Landesweite Tage der Sichtbarkeit
23. Oktober 2019	Verkehrssicherheitstag OSZ Dahme-Spreewald, Standort Königs Wusterhausen
26./27. Oktober 2019	„Im Alter sicher mobil bleiben“, Verkehrswacht Cottbus: Messe Cottbus, Vorparkstraße 3, 10 - 18 Uhr
30. Oktober 2019	Verkehrssicherheitstag OSZ Dahme-Spreewald, Standort Schönefeld
06. November 2019	Verkehrssicherheitstag OSZ Dahme-Spreewald, Standort Lübben

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Region Nordwest: Marie Hensch, Tel.: 03301 - 706535, marie.hensch@ifk-potsdam.de

Region Nordost: Maren Born, Tel.: 03301 - 706534, maren.born@ifk-potsdam.de

Region Süd: Carolin Bablich, Tel.: 0355 - 1215919, carolin.bablich@ifk-potsdam.de

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“:
www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.